Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger
1916

255 (30.10.1916)

Visual Library

Pforzheimer Anzeiger.

(Pforzheimer Geschäfts-Anzeiger für die gesamte Gold- und Silberwaren-Industrie und deren Hilfsgeschäfte.)

Druck und Verlag von Gebr. Bode in Pforzheim. — Geschäftsstelle: Enzstraße 23/25. — Fernsprechanschlüsse: Kontor (Anzeigenannahme, Zeitungsbestellung usw.) Nr. 45 und 320. Schriftleitung Nr. [illegible]
Für die Schriftleitung verantwortlich: Johannes Bode in Pforzheim.

Gegründet 1. Sept. 1873. Nr. 255

Anzeigenzeile 15 Pfg., Reklamezeile 45 Pfg., von auswärts Anzeigenzeile 20 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei Platzvorschriften Ortsinserate Zeile 20 Pfg., Ortsreklamen Zeile 60 Pfg., auswärtige Inserate Zeile 30 Pfg., auswärtige Reklamen 70 Pfg. Unter Hinweis Zeile 50 und 70 Pfg.

Montag, den 30. Oktober 1916.

Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bezugspreis monatlich frei ins Haus 65 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.40 Mk. ohne Zustellgebühr.

Auflage 29290 am 24. März 1916 notariell beglaubigt.

Der Krieg.

Die Russen bei Dorna Watra geworfen. — Fortschritte an der rumänischen Nordfront. — Rücktritt des preußischen Kriegsministers v. Hohenborn. Fliegerhauptmann Boelcke †. — Eine Unterredung mit Hindenburg. — Reichstagsverhandlung über die Schutzhaft.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Norduser der Somme haben gestern die Infanteriekämpfe wieder eingesetzt. Starke Artillerie-Vorbereitung ging den Angriffen voran, in denen die Engländer über die Linie Gueudecourt, Les Boeufs, die Franzosen anschließend aus der Gegend von Morval in den Abendstunden vorbrachen. Unsere Truppen haben die verbündeten Gegner durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, nordöstlich von Morval auch mit der blanken Waffe blutig zurückgewiesen. Die Stellungen sind restlos behauptet worden.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auch östlich der Maas spielten sich erneut schwere, für uns erfolgreiche Kämpfe ab. Nach heftigem Artilleriefeuer stürmten aus dem Thiaumont-Wald beiderseits von Fort Douaumont und im Fumin-Wald starke französische Kräfte zu Angriffen vor, die sämtlich für den Gegner verlustreich zusammenbrachen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach zweitägigem Wirkungsfeuer gegen den Abschnitt von Luzk griff der Russe gestern bei Zaturcy an. Der Angriff scheiterte vollkommen unter schweren Verlusten für den Feind.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Beiderseits von Dornawatra drangen österreichisch-ungarische Truppen in die russischen Stellungen ein und nahmen mehrere Höhen im Sturm. 8 Offiziere und über 500 Mann wurden gefangen eingebracht. An der siebenbürgischen Ostfront dauern die Kämpfe in den Grenztälern an. Südlich von Kronstadt wurde von unsern verbündeten Truppen eine rumänische Höhenstellung im überraschenden Vorstoß genommen und der Erfolg im scharfen Nachdrängen bis ins Tal des Partzuya erweitert. Im übrigen hat sich die Lage nicht wesentlich geändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der nördlichen Dobrudscha fanden unsere verfolgenden Abteilungen bisher wenig Widerstand. Alle Anzeichen deuten auf hastigen Rückzug des Gegners. 500 Versprengte wurden gefangen, einige Munitionskolonnen und Bagagen erbeutet.

Mazedonische Front.

Serbische Angriffe gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen am Cernabogen scheiterten, ebenso wie Teilvorstöße des Gegners am Ostkamme des Moglena und südwestlich des Doiran-Sees. An der Struma Patrouillengeplänkel. Bei Orsano lebhaftes Artilleriefeuer.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach starkem Feuer zwischen Guendecourt und Lesboeufs sich entwickelnde Angriffe der Engländer wurden größtenteils durch Artilleriewirkung niedergehalten. Wo sie zur Durchführung kamen, wurden sie verlustreich abgewiesen. Dabei sind zwei Panzerkraftwagen durch Volltreffer zerstört worden.

Später drangen östlich von Lesboeufs zwei feindliche Kompanien in unseren vordersten Graben ein. Dort wird noch gekämpft.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nur der Artilleriekampf erreicht auf dem Ostufer der Maas zeitweilig beträchtliche Stärke.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Front von Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Fast die ganze Stochodlinie hielten die Russen unter lebhaftem Feuer, das westlich von Luck größte Heftigkeit annahm. Ein aus dem Waldgebiete Szelwow erfolgender russischer Angriff brach in unserem Sperrfeuer zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

An der Ostfront von Siebenbürgen nichts Neues.

Südlich des Toemosser-Passes ist im Angriff Azuga erreicht. Trotz zähen feindlichen Widerstandes sind in der Richtung auf Campolung und auch weiter westlich Fortschritte gemacht worden.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage hat sich nicht geändert.

Mazedonische Front:

Südwestlich von Konali und am Cernabogen sind feindliche Angriffe gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wien, 28. Okt. Amtlich wird gemeldet:
Oestlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Die Kämpfe südlich des Szurdul- und des Roten Turmpasses dauern an.

Südöstlich von Predeal warfen österreichisch-ungarische u. deutsche Truppen den Feind aus stark verschanzter Höhenstellung in das Parajzuga-Tal hinab. An der ungarischen Ostgrenze wurden rumänische Gegenstöße abgeschlagen.

Oestlich von Dorna Watra brachen wir auf vier Kilometer Frontbreite in die russischen Stellungen ein. Der Feind ließ 8 Offiziere, 514 Mann und zwei Maschinengewehre in unserer Hand. Seine Versuche, die ihm entrissenen Höhen zurückzugewinnen, blieben ohne Erfolg.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Bei der Armee des Generalobersten von Terszthansky starker Geschützkampf. Ein vereinzelter russischer Vorstoß südlich von Zaturcy wurde unter großen Feindesverlusten abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Südflügel der küstenländischen Front dauern die Artillerie- und Minenwerferkämpfe fort. Feindliche Infanterie, die entlang der Straße von Oppacchiasella vorging, wurde durch unser Feuer rasch zur Umkehr gezwungen. In Tirol nimmt das feindliche Geschützfeuer stellenweise an Heftigkeit zu.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei unseren Truppen nichts Neues.

Wien, 29. Oktober. Amtlich wird verlautbart vom 29. Okt.:
Oestlicher Kriegsschauplatz:
Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Westlich vor Orsova nahmen wir in einem überraschenden Angriff die den Ort beherrschenden Höhen. Südlich des Roten Turm-Passes, nördlich von Campolung und südlich von Predeal gewannen die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte unter erbitterten Kämpfen Gelände. An der siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Westlich von Luzk und am Stochod heftiges feindliches Artilleriefeuer. Ein bei Szelwow versuchter Infanterieangriff der Russen wurde im Keime vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der küstenländischen Front nimmt das feindliche Artillerie- und Minenwerferfeuer an Kraft und Umfang zu. Oestlich von Görz und im Karst fühlte feindliche Infanterie gegen unsere Stellungen vor. In Tirol hat sich das italienische Feuer abgeflaut.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien unverändert.

Sofia, 29. Okt. Amtlicher Heeresbericht. Rumänische Front: An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dobrudscha fortgesetzte Verfolgung des Feindes. Unsere Abteilungen stellten überall fest, daß der Feind überstürzt und in Unordnung nach den Pontonbrücken bei Harsova, Braila, Lenktscha und Tultscha flieht. Die Brücke bei Harsova wurde am Morgen des 26. Oktober zerstört. Unsere vorgeschobenen Abteilungen erreichten die Linie Ostrowo—südlich Babadagh. Im Laufe der zwei letzten Tage machten wir über 800 Gefangene und erbeuteten 7 Kanonen, 5 Munitionskisten und viele Wagen. Längs der Donau stellenweise Gewehrfeuer. Wir besetzten eine Insel östlich von Silistria.

Pforzheim, den 30. Oktober 1916.

* Deutschland konnte der Haltung Norwegens nicht länger mehr gleichgültig zusehen. Das ganze Land arbeitete an Englands Seite eifrig gegen uns, und das fiel ins Gewicht, denn obwohl Norwegen nur zweieinhalb Millionen Einwohner hat, hat es doch eine Flotte von 1¾ Millionen Tonnen. Man vergleiche dagegen die 611 000 Tonnen von ganz Oesterreich und Ungarn und beachte, daß selbst das seefahrende Holland an Norwegen nicht heranreicht; bei einer Bevölkerungszahl von nahezu 6 Millionen hat Holland nur rund 700 000 Tonnen. Norwegens Flotte steht ganz in Englands Diensten und besorgt den Frachtverkehr zwischen England und Frankreich und auch den größten Teil der Zufuhren nach Rußland. Auch an Deutschlands Aushungerung wirkt Norwegen mit. Fische erhalten wir fast nicht mehr, weil das Land sich Englands Vorschriften gefügt hat. Jeweils vom englischen oder deutschen Ursprung des Fischereigeräts hängt es ab, ob Fische an England oder Deutschland verkauft werden dürfen. Es muß nachgewiesen werden, daß zum Beispiel an dem Netz auch nicht ein einziger Bestandteil in England oder aus englischem Material hergestellt wurde, sonst müssen die Fische nach England. Zu dieser Verordnung hat die norwegische Regierung außerdem noch Ausführungsvorschriften ausgegeben, die eine Ausfuhr nach Deutschland aufs äußerste erschweren. Die unfreundliche Haltung Norwegens ist eine kränkende Enttäuschung für das deutsche Volk gewesen, das mit seinem Kaiser an der Spitze dem verwandten nordischen Stamme viel Freundschaft entgegengetragen hat — die Nordlandsfahrten, die Hilfe für das abgebrannte Aalesund, das Frithjofsdenkmal bezeugen das. Und doch stellte sich das norwegische Volk mit wenig Ausnahmen vom ersten Tage des Krieges an feindselig gegen die Deutschen. Die Presse trat fast vollzählig auf die Seite unserer Feinde; einige Zeitungen treffen heute noch den Ton der englischen und französischen Hetzpresse so gut, als würden sie nicht im kühlen Christiania, sondern im heiß erregten Paris oder London geschrieben. Der Vorsitzende der Volksvertretung reiste in die Länder des Vierverbandes und schmähte Deutschland. Die Regierung verbot bereitwillig auf Englands Verlangen den deutschen Tauchbooten, und zwar auch den Handelsfahrzeugen, den Aufenthalt in norwegischen Küstengewässern. Die maßgebenden norwegischen Kreise entschuldigen sich mit der Abhängigkeit von England. Doch das ist eine lahme Ausrede. Ebenso sehr als Norwegen von England, hängt England von Norwegen ab. England bedarf des norwegischen Schiffsraums zur höchsten Not, und wenn sich London Unverschämtheiten erlaubt, so braucht Norwegen nur seine Schiffe aus dem Verkehr zu ziehen, und die Anmaßung wird sich in Bescheidenheit, die grimme Miene des Briten in freundliches Grinsen verwandeln. Norwegen spielt nur den Schwachen, weil ihm das gute Geschäft mit England paßt, bei dem es Millionen verdient und jeder alte Kasten, und wäre es die Arche Noahs oder der Nachen Charons, noch Hunderttausende einbringt.

Einer solchen Gesinnung gegenüber noch irgendwelche Rücksichten zu nehmen, hieße das Wort des Kanzlers zum Spott machen, daß die Zeit der Sentimentalitäten vorüber ist. Seit einigen Wochen machen die deutschen Unterseeboote es Norwegen klar, daß Deutschland genau so ernst zu nehmen ist, wie England. Die norwegischen Küsten sind von einer Tauchbootkette überwacht, die jede Beförderung von Bannware mit Versenkung bestrafen. Insgesamt ruhen bereits 268 000 Tonnen norwegischer Schiffsraum auf dem Meeresgrunde; der siebente Teil der Flotte ist versenkt, und das einträgliche Geschäft mit England macht auf einmal so viele Unkosten, daß die norwegischen Versicherungsgesellschaften für die Beförderung von Bannware über die Nordsee nicht mehr haften wollen. Norwegische Reeder könnten dann ihre Flagge auf der Nordsee nur noch zeigen, wenn England fürs Risiko aufkäme. Zugleich ist die Ausfuhr deutschen Eisens nach Norwegen verboten worden.

Das deutsche Volk ist mit dem entschiedenen Auftreten gegen Norwegen einverstanden. Es war die höchste Zeit, daß auch die deutsche Hand sich einmal zur Faust ballte. England betrieb planmäßig die Einschüchterung der Neutralen. Dänemark, Holland, die Schweiz fügten sich ihm. Rumänien ließ sich in den Krieg hetzen, und Griechenland entging nur durch seines Königs Tatkraft dieser Gefahr. Die Neutralen sehen jetzt, daß es ein Gegengewicht gegen Englands Macht gibt, und daß sie nicht nur nach London, sondern auch nach Berlin zu schauen haben. Lange genug hat Deutschland Geduld gehabt. Aber Norwegen hat sich zuviel erlaubt, und wenn es jetzt die Welt mit seinen Beschwerden erfüllt, so wollen wir uns dessen bewußt bleiben, daß hier ein Volk klagt, weil man es nicht ungestört am Weltkrieg Milliarden verdienen läßt auf Deutschlands Kosten.

---

* **Die Vierverbandspresse krakehlt, weil arbeitsscheue Belgier zwangsweise zur Arbeit angehalten werden sollen.** Sie finden das als Barbarei. Diese Heuchler! In der schändlichsten Weise haben die Franzosen aus dem Elsaß deutsche Bevölkerung geradezu geraubt und ganz sinnlos weggeschleppt; in schamloser Art haben sie unsere Kriegsgefangenen wie auch die Zivilinternierten im Lande selbst behandelt und überdies haben sie gegen jedes Völkerrecht einen Teil der Gefangenen in Afrika in Gegenden mit mörderischem Klima „untergebracht", so daß wir endlich zu Vergeltungsmaßnahmen die Zuflucht nehmen mußten, um diesen Unmenschlichkeiten ein Ende zu bereiten. Im Osten haben die Russen nicht nur unter der deutschen, sondern auch unter der slawischen Zivilbevölkerung wie Bestien gehaust, auch sie haben Zivilpersonen verschleppt, grundlos, nutzlos, aus nackter Quälsucht. Wie erst die Serben und gar die Rumänen die Bevölkerung gemartert und niedergemetzelt haben, ist bekannt genug! England wiederum ist der Erfinder der Internierungslager — man denke nur an den Burenkrieg! —, und noch vor kurzem hat ein englisches Blatt die Schamlosigkeit gehabt, mit den nicht mißzuverstehenden Worten zu drohen: Wir haben unsere eigene Art, die Gefangenen zu behandeln! .. Das „humane" England ist es ja auch, das einen Aushungerungskrieg in erster Linie gegen Frauen, Kinder, Greise und Kranke führt, die unter der Not am schwersten leiden und zuerst zusammenbrechen würden, wenn es nach des frömmelnden Großbritanniens Willen ginge und wir uns nicht mit Wehr und Waffen und Pflugschar und Egge ihm widersetzten. Das ist die Gesellschaft, die die Welt mit ihrem Geschrei erfüllt, wir begingen „Verbrechen" in Belgien! Die arbeitsunwilligen Belgier sind seit langem ein Gegenstand des Aergers nicht zuletzt auch für unsere Soldaten gewesen. Bei uns daheim und draußen regen sich tausend fleißige Hände, wird alles aufgeboten, um den Anforderungen der Kriegswirtschaft Genüge leisten zu können. Hinter der Front haben sogar die Soldaten wieder Bauer gespielt, haben die Gewehre aus den Händen gelegt und den Pflug durch den Acker gezogen, um Brot zu schaffen, nicht so sehr für uns, wie für die Einwohner der besetzten Gebiete. Die Herren Belgier haben sich das alles gefallen lassen. So sitzen in den reich bevölkerten Industriegebieten, deren Maschinen stillstehen müssen, weil England Rohstoffe nicht durchläßt, Tausende von Menschen nutzlos, faul und träge, deren einzige Aufgabe es ist, dem lieben Herrgott den Tag zu stehlen und auf die Deutschen zu schimpfen, die aber dabei trotzdem mit italienischer Selbstverständlichkeit verlangen, daß ihnen ihr Lebensunterhalt zur Verfügung gestellt wird. So etwas ist doch überhaupt nur möglich den Deutschen gegenüber. Wir möchten wohl einmal wissen, was geschehen wäre, wenn Engländer und Franzosen in unser Kohlengebiet gekommen wären. Sie hätten ganz sicher nicht sich für verpflichtet gehalten, die feiernden Arbeiter zwei Jahre lang zu ernähren. Sie hätten nach wenigen Tagen schon sie mit der Knute in die Bergwerke getrieben ohne Rücksicht darauf, ob das nach der Haager Landkriegsordnung oder anderen internationalen Verträgen zulässig wäre. Wir aber haben die Leute zwei Jahre lang durchgeschleppt.

* „Rußkoje Slowo" bringt einen Frontbericht, der sich hauptsächlich mit der Tätigkeit der Panzerautomobile an der russischen Front befaßt, und der ein Versagen dieser modernen Kampfmaschinen im herbstlichen Stellungskampf feststellt. Infolge der durch Regen stark aufgeweichten Wege in Galizien sind diese recht schwerfälligen Panzertürme nur auf ganz bestimmten Straßen verwendbar. Neuerdings hat die feindliche Artillerie ein besonderes Verfahren in Anwendung gebracht, die Panzerautomobile, die früher an der Front so sehr gefürchtet waren, außer Gefecht zu setzen. Sie legt eine Anzahl Granaten vor und hinter den Panzerautomobilen auf die Straße und reißt damit die Fahrstraße auf, so daß der gepanzerte Kampfwagen bald stecken bleibt. Dann faßt sie ihn mit großer Ruhe und vernichtet ihn vollends. So wurden in den letzten Tagen im Brodhabschnitt nicht weniger als fünf Panzerwagen außer Gefecht gesetzt.

Hindenburg und Reichskanzler beim Kaiser.

Berlin, 28. Oktober. Der Reichskanzler und Feldmarschall v. Hindenburg wurden heute vom Kaiser empfangen. An diese Tatsache, die sehr rasch in Berlin bekannt wurde, haben sich im Publikum sofort politische Gerüchte der verschiedensten Art geknüpft, die aber größtenteils sich auf falscher Fährte bewegen. Die wahre Erklärung dürfte nicht lange auf sich warten lassen. (Münchn. N. N.)

Königreich Polen.

Von besonderer Seite wird den „Leipz. N. N." gemeldet:

Die Reise, die den Kanzler in den letzten Tagen für kurze Zeit ins Hauptquartier führte, wird in unterrichteten Kreisen mit der endgültige Entscheidung über die polnische Frage in Verbindung gebracht. Man glaubt dort bestimmt, daß die Veröffentlichung der zwischen Deutschland und Oesterreich über die Zukunft Polens getroffenen Abmachungen Anfang nächster Woche im Reichstag zu erwarten ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, den 28. Oktober.

Vor Gericht gilt der Grundsatz **„Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht."** Ist dieser Grundsatz schon im Frieden eine große Härte, so ist er überhaupt unhaltbar, seit der Krieg hunderte, ja tausende neuer Verordnungen gebracht hat, die kein Mensch kennen kann. 250 Reichstagsabgeordnete haben deshalb den Antrag gestellt, den Grundsatz von der Unkenntnis des Gesetzes für bestimmte Fälle außer Kraft zu setzen. Der Antrag will eine Auskunfterteilung über Kriegsverordnungen schaffen und die Strafbarkeit einer Zuwiderhandlung gegen eine der kriegswirtschaftlichen Verordnungen künftig dann ausschließen, wenn die Handlung von einer zuständigen Stelle für zulässig erklärt worden ist. Ein Unternehmer, Fabrikant, Gewerbetreibender, Handelsfirma usw., der danach im Ungewissen über die Zulässigkeit einer Handlung eine zuständige Stelle, eine Handelskammer, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer u. a., befragt hat, soll dann nicht den Schaden der Unkenntnis des Gesetzes haben, wenn die Auskunft auf Zulässigkeit der beabsichtigten Handlung lautet. Ein Irrtum der zuständigen Stelle ändert daran nichts. Eine solche Bestimmung ist unbedingt nötig. Die Rechtsunsicherheit gegenüber der Flut von Verboten und Vorschriften hat sich zur hochgradigen Verwirrung gesteigert, aus der kein Ariadnefaden herausleitet. Selbst hochentwickelte und hochangesehene Firmen sahen sich vielfach genötigt, auf Unternehmungen, auf Einfuhr- oder Ausfuhrgeschäfte und andere Betätigungen zu verzichten, weil sie sich in den Bestimmungen, die zumteil noch in schwer verständlicher Sprache abgefaßt sind, nicht zurechtfinden.

Der Antrag wurde einem besonderen Ausschuß von 21 Mitgliedern überwiesen.

Dann wurde die Beratung über **Schutzhaft während des Krieges** fortgesetzt.

Abg. **Rießer** (Natl.): In weiten Kreisen der Bevölkerung hat man vor diesen Verhandlungen sicherlich von der Bedeutung der Schutzhaft gar keine Ahnung gehabt. Das kommt daher, weil die Schutzhaft ihr Bestehen keinem Gesetz verdankt, sondern weil sie nur im Wege der Folgerung aus anderen Paragraphen eingeführt worden ist. Jetzt sind nur noch 424 Personen in Schutzhaft genommen, davon 180 wegen Verdachts der Spionage. Dazu kommen 1053 Aufenthaltsbeschränkungen. Vor allem sollte man nicht die in Schutzhaft befindlichen Personen schlechter stellen als diejenigen, die etwa wegen Mordes oder ähnlicher Verbrechen in Untersuchungshaft sind. Jetzt liegt die Sache so, daß die militärischen Befehlshaber nach ihrem Ermessen handeln können, nicht bloß bezüglich der Verhaftung selbst, sondern auch bezüglich der Dauer der Haft und der Art der Vollstreckung, was besonders bedenklich ist. Neben der Schutzhaft kann auch eine Aufenthaltsbeschränkung, Polizeiaufsicht oder Postsperre verhängt werden. Wenn die Mitteilungen, die ich erhalten habe, richtig sind, so ist in manchen Fällen nicht nur bei der Schutzhaft, sondern auch bei der Aufenthaltsbeschränkung eine Art Arbeitszwang verhängt worden. Jemand, dem eine bestimmte Kreisstadt zum Aufenthalt angewiesen worden ist, wurde mit dem Sortieren von Säcken beschäftigt. Das halte ich für unbedingt unzulässig. Manche in Schutzhaft genommenen angesehenen Männer sind schließlich in völlige Niedergeschlagenheit, sogar in Gemütskrankheit verfallen. In zwei Fällen hat man selbst das Wechseln von Wäsche verboten. Das erfordert doch gewiß nicht die Sicherheit des Staates. (Sehr richtig.) Einem in Schutzhaft Befindlichen, der schon gemütskrank war, wurde die Erlaubnis, sich täglich eine halbe Stunde im Hof zu ergehen, der ja auch nicht gerade ein Tiergarten gewesen sein soll, wieder entzogen. Einem anderen in Schutzhaft Sitzenden wurde es abgelehnt, daß sein aus dem Felde zurückgekehrter Sohn ihn besuchen dürfe, wieder einem anderen, der Beerdigung seiner Frau beizuwohnen. Wer da nicht empört wird, muß bedenklich viel juristisches Fischblut haben. (Sehr richtig.) Man hat den Verhafteten vorläufig nur gesagt, das geschehe im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Man müßte ihnen wenigstens die Tat, deren man sie verdächtigt, angeben. Es mag ja sein, daß man wegen der Spionage im Kriege nicht ohne Schutzhaft auskommen kann, obwohl es in Bayern eine solche Schutzhaft

überhaupt nicht gibt. Die Hauptsache ist für uns, daß einmal das Recht auf Beschwerde gegen Schutzhaft und sodann das Recht auf Verteidigung eingeführt wird. Wir hoffen, daß wir im Ausschuß zu einer gedeihlichen Vereinbarung kommen. (Beifall.)

Abg. Dr. Roesicke (Kons.): Wir sind gern bereit, dabei mitzuwirken, daß die Schutzhaft mit gewissen Garantien umgeben wird. Der Gesetzentwurf bringt eine Reihe von Vorschlägen, die durchaus zweckmäßig sind.

Abg. Dittmann (Soz. Arbeitsgemeinschaft): Die Schutzhaft ist ein politisches Kampfmittel gegen die politisch oppositionellen Parteien. Das ist eine Art Schreckensherrschaft. (Abg. Stadthagen: Sehr richtig.) Gesinnungsschnüffelei, Denunziantentum und Spitzelei stehen wieder in Blüte. (Abg. Stadthagen: Leider, leider! Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Abg. Stadthagen zur Ordnung.) Dr. Helfferichs Ideal scheint das Nationalzuchthaus zu sein. Franz Mehring ist trotz seines hohen Alters lange Zeit in einem elenden Loch festgehalten worden. Rosa Luxemburg hat man plötzlich aus dem Frauengefängnis in der Barnimstraße in das Polizeipräsidium am Alexanderplatz gebracht, wo sonst Prostituierte usw. sitzen, und ganz kürzlich ist sie nach Wronke in Posen geschafft worden. Siebzehn- und achtzehnjährige Mädchen sind in Schutzhaft genommen worden, weil sie Zettel verbreiteten, die zu einer Kundgebung zugunsten Liebknechts aufforderten. Auf dem Polizeipräsidium wurden die jungen Mädchen zeitweilig mit Prostituierten eingesperrt. (Abg. Stadthagen ruft: Unerhört!) Die Schutzhaft war Schmutzhaft. (Abg. Stadthagen: Sehr richtig!) Die Väter dieser Mädchen stehen im Felde. (Abg. Stadthagen: Hört, hört!) Eine ganze Reihe von Vertretern der Sozialdemokratie sind in Schutzhaft genommen worden. Alles das erzeugt maßlose Erbitterung im Lande. Die Spitzel, die hier die Anzeigen erstatten, sind meistens Druckeberger. Diesen Augiasstall zu reinigen, ist die Aufgabe der Volksvertretung.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Im Ausschuß haben wir den Belagerungszustand, die Schutzhaft usw. ruhig und sachlich erörtert. Wir haben betont, weshalb wir hierauf nicht verzichten können, und auch die Redner, die vor dem Abg. Dittmann gesprochen haben, waren der Ansicht, daß eine radikale Beseitigung des Belagerungszustandes jetzt nicht möglich sei. Wir haben uns im Ausschuß über diese Frage ruhig unterhalten, und die große Mehrheit des Ausschusses war darin einig, daß wir in solchem Existenzkriege nicht auf derartige Befugnisse verzichten können. Im Auslande gehen die Befugnisse zum größten Teil erheblich weiter als bei uns; aber das ist selbstverständlich keine Entschuldigung und soll keine Entschuldigung für Mißerfolge sein. Das wichtigste Interesse ist doch die Sicherheit des Vaterlandes. Wir können beispielsweise nicht dulden, daß in Munitionsfabriken Streiks entstehen. Da ist es mir lieber, daß ein Unschuldiger leidet, als daß ein Schuldiger unsägliches Unheil über das Vaterland bringt. Es war festgestellt, daß Mehring an der Veranstaltung von sogenannten Friedensdemonstrationen beteiligt gewesen ist. Ich bin nicht naiv genug, um Friedensdemonstrationen auf dem Potsdamer Platz als harmlos hinzustellen. (Zurufe bei der Soz. Arbeitsgemeinschaft.) Es ist mir da lieber, Herr Mehring sitzt in Schutzhaft, als es lägen Tote auf dem Potsdamer Platz. Die Angaben des Abg. Dittmann müssen selbstverständlich auf das genaueste geprüft werden. Wenn die Fälle so liegen, wie er sagt, wären sie unter allen Umständen auf das schärfste zu verurteilen. Aber man soll nicht bloß Anschuldigungen in die Welt hinausgehen lassen, sondern Untersuchungen vornehmen. Den Fall der jungen Mädchen, die angeblich mit Dirnen zusammengebracht worden sind, hatte der Abg. Dittmann schon im Ausschuß angedeutet. Ich forderte ihn auf, den Fall vorzutragen, da sagte er: Das behalte ich mir für das Plenum vor. (Lebhaftes Hört, hört! und Bewegung.) Dagegen muß ich im Interesse des Reiches auf das schärfste Verwahrung einlegen. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Dr. Paasche (Natl.): Die Ausführungen des Abgeordneten Dittmann haben, soweit er einzelne Fälle anführte, einen so überzeugenden Eindruck gemacht, daß sie im Hause einen Sturm der Entrüstung erregt haben. Ich hätte erwartet, daß der Staatssekretär ein recht scharfes Wort der Verurteilung gegenüber den gerügten Vorkommnissen gehabt hätte. (Lebhafte Zurufe: Hat er ja getan. Beifallsrufe der Soz.) Wenn solche Fälle möglich sind, dann wäre es im Interesse der Reichsregierung, des Staatssekretärs und des deutschen Volkes gewesen, wenn er offen und ehrlich gesagt hätte, solche Zustände können und wollen wir nicht dulden. Wir verurteilen sie auf das schärfste. (Beifall bei den Soz. Erneute lebhafte Zurufe: Das hat der Staatssekretär ja getan.) Gegen Beamte, die sich in solcher Weise vergehen, muß das schärfste Strafmaß angewendet werden. Der Staatssekretär hat erst zum Schluß seiner Rede gesagt, daß er das Verfahren nicht billige. Der Ton macht den Gesang.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich kann mein Erstaunen über die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Paasche nicht verhehlen. Ich habe ausdrücklich ausgesprochen, daß, wenn die Mitteilungen des Abgeordneten Dittmann wahr sind, die Beamten, die sich solcher Verfehlungen schuldig gemacht haben, die schärfste Verurteilung erfahren müssen. Ich habe aber gebeten, erst die Fälle zu prüfen und dann zu urteilen.

Abg. Hauß (Ell.): Elsaß-Lothringen ist leider das klassische Land der Schutzhaft geworden. Mehr als 1000 Bürger sind von dieser harten Maßnahme betroffen worden. Erst einem Teile ist die Freiheit wiedergegeben. Eine Kellnerin, die in Straßburg ein Korrespondenzbüro unterhält und die eine Vertrauensperson des Alldeutschen Verbandes sein soll (Heiterkeit), hat dem Gouvernement eine Liste von 128 Personen überreicht, die dann in Schutzhaft genommen wurden.

Abg. Fehrenbach (Zentr.): Mit Recht hat der Staatssekretär dem Abg. Dittmann vorgeworfen, daß er die Fälle zunächst hätte im Haushaltausschuß im vollen Umfang vortragen müssen. Was der Abg. Paasche hier zum Ausdruck gebracht hat, entspricht der Stimmung des Hauses. Auch von bürgerlicher Seite mußte ein kräftiges, ein ernstes, ein scharfes Wort gesprochen werden. Die Debatte durfte nicht so in das Land. Deshalb verdient der Abg. Paasche den Dank des Hauses. Hoffentlich wirkt der heutige Tag als reinigendes Gewitter. Wir wollen in Zukunft wieder das gerechte und von Kultur und Humanität getragene Deutschland sein. Wo dagegen gefehlt ist, muß die Regierung mit aller Energie eingreifen. (Beifall.)

Abg. Scheidemann (Soz.): Fort mit dem Belagerungszustand! Auf diesem Boden sind diese häßlichen Dinge erst möglich. Warum waren Sie alle erstaunt? Weil Sie keine Kenntnis davon hatten! Und warum nicht? Weil die Zensur nicht zuließ, daß die Presse darüber berichtete. Nur wo das Licht fehlt, sind solche Dinge möglich. Man muß sich schämen, daß der bayerische Landtagsabgeordnete Quidde mit der Bestimmung, innerhalb 24 Stunden Berlin zu verlassen, nach München abreisen mußte. (Hört, hört!) Nicht nur Arbeiter hat man verhaftet, bis in die Kreise der hohen Diplomatie ist man gegangen. Leute, die das deutsche Reich im Ausland vertreten haben, hat man monatelang festgehalten, weil man ihnen nicht mehr traute. (Hört, hört!) So behandelt man nicht das deutsche Volk, das sich so wunderbar in diesen Tagen gezeigt hat. (Beifall.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Fortschr. Vp.): Wir sind alle einig. Die heutige Versammlung beweist die völlige Unhaltbarkeit des jetzigen Rechtszustandesgesetzes. Das Belagerungszustandsgesetz muß völlig verbessert werden, schon während des Krieges. Man mischt sich in alle bürgerlichen Angelegenheiten mit einem geradezu krankhaften Machtgefühl. (Beifall.)

Oberst Friesberg: Zu Kriegsbeginn waren wir von Spionen umgeben, da erforderte es die Sicherheit für das Heer und das Land, daß scharf durchgegriffen wurde. Daß da Fälle vorgekommen sind, in denen danebengehauen wurde, ist möglich, aber eine schnelle Maßnahme ist besser als halbe Tat. Wenn sich herausstellt, daß solche Schäden tatsächlich sich ereignet haben, dann wird mit allem Nachdruck durchgegriffen. (Beifall.) Ueberhaupt wird bei der Heeresverwaltung, wenn etwas schlecht ist, stets durchgegriffen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich wiederhole nochmals: Ich habe keinen Zweifel gelassen, daß die Fälle, wenn sie richtig geschildert sind, auch von der Reichsleitung und den militärischen Instanzen auf das schärfste mißbilligt werden. (Zurufe bei den Soz.: Das genügt nicht!) Das spreche ich nicht nur theoretisch aus. Der nötige Nachdruck wird dahintergesetzt. Ich stehe aber auch hier als Vorgesetzter einer großen Zahl von Beamten und ich verurteile keinen, ehe ich ihn nicht gehört habe. Mit der Richtung der Anträge sind auch wir einverstanden. Daraus können Sie ersehen, daß ich nicht der Mann bin, der für einen deutschen Zuchthausstaat eintritt. Nun noch ein Appell: Schütten Sie nicht das Kind mit dem Bade aus! In einem Kampfe, wie wir ihn führen müssen, darf der einzelne und sein Recht nicht die Rolle spielen wie in Friedenszeiten, wo es kein größeres Unglück gibt, als wenn die Gerichte einen unschuldig verurteilen. Eine Abschaffung des Belagerungszustandes kann ich mir in dieser Kriegszeit nicht denken. Wir wollen uns aber bemühen, Härten zu beseitigen.

Damit schließt die Aussprache. Der Gesetzentwurf geht an einen besonderen Ausschuß von 21 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr: Zensur und Belagerungszustand, Bericht des Ausschusses für Handel und Gewerbe.

Wechsel im preußischen Kriegsministerium.

Berlin, 30. Oktober. (W. B.) Großes Hauptquartier. (Amtlich.) S. M. der Kaiser hat den Kriegsminister Generalleutnant Wild v. Hohenborn mit der Führung eines Armeekorps im Westen beauftragt und den Führer des 14. Reserve-Korps, Generalleutnant v. Stein zum preußischen Kriegs- und Staatsminister ernannt. Diese Veränderung ist durch die Notwendigkeit veranlaßt, daß der über die militärischen Maßnahmen im Heimatgebiet entscheidende Minister über die in zunehmendem Umfang maßgebende Bedürfnisse des Feldheeres durch umfassende Erfahrungen als Truppen- und Heerführer unterrichtet sein muß.

Fliegerhauptmann Boelcke †

Nach Immelmann, Mulcer, Wintgens ist nun auch Hauptmann Boelcke vom Fliegerlos ereilt worden, eine schmerzliche Kunde für das deutsche Volk, das mit Stolz auf den Kühnen schaute, der unverletzlich erschien, 40 Feinde niederzwang und, wie es scheint, um einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen ist. Die Trauerkunde lautet:

Berlin, 29. Oktober. (W. B.) Hauptmann Boelcke ist im Verlauf eines Luftkampfes am 28. Oktober mit einem anderen Flugzeug zusammengestoßen und bei der darauf erfolgten Landung hinter unseren Linien tödlich verunglückt. Am 27. Oktober hatte er sein 40. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Der Tod des Fliegerhauptmanns Boelcke reißt, wie das „B. Tgbl." schreibt, eine breite Lücke in die Reihe der Helden der Luft. Die „Voss. Ztg." schreibt: „Jeder für alle, nie einer für sich selbst! war Boelckes Losungswort, wie jedes deutschen Offiziers, der weiß, daß er sein Vaterland verteidigt. — Die „Kreuzztg." schreibt: Seine Laufbahn, die jetzt ihren Abschluß fand, war kurz, aber an Ehren reich. — Die „Post" schreibt: Seine beispiellosen Erfolge in der Luft erheben Boelcke zum ersten Flieger der Welt.

Die Lage im Westen.

* Die französische Kammer hat die Vorlage angenommen, durch die den Landwirten eine Belohnung von 3 Franken für jeden Doppelzentner in Frankreich gebauten Weizen und eine Zusatzbelohnung von 20 Franken für jeden Hektar Land, der im vorigen Jahr nicht bestellt worden ist, aber jetzt wieder bebaut wird, gewährt werden. Französische Eigentümer, die sich in der Schweiz im Grenzgebiet und schweizerische Eigentümer, die sich im französischen Grenzgebiet niedergelassen haben, sollen der Wohltat dieses Gesetzes teilhaftig werden.

Bern, 31. Oktober. (W. B.) In einer Pulverfabrik in St. Medard (Bezirk Bordeaux) entstand im Trockenwerk ein Brand, welcher einen großen Umfang annahm. Nach dem „Matin" wurden 65 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Sachschaden ist ziemlich erheblich.

Die Lage im Osten.

* Wie die Basler Nachrichten aus Petersburg melden, ist die Zeitung Rjetsch wegen Erörterungen der Friedensfragen vor der Hand unterdrückt worden. Die in Petersburg erscheinende „Rjetsch" (Rede) ist das Blatt der konstitutionellen Demokraten, die nach ihren Anfangsbuchstaben KD auch Kadetten genannt werden. Sie sind die größte und einflußreichste liberale Partei Rußlands und finden ihre Hauptstütze in den industriellen und akademischen Kreisen.

Rumänien.

Sofia, 29. Okt. Bericht des Generalstabs vom 29. Oktober: Rumänische Front: In der Dobrudscha dauert die Verfolgung des Feindes fort. 500 neue Gefangene wurden eingebracht und ebenso eine Gruppe Telephonisten des 4. sibirischen Korps.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Verfolgungskämpfe in der Dobrudscha werden mit großer Erbitterung fortgesetzt. Die rumänisch-russischen Truppen können nirgends standhalten. Sie bringen große Opfer, um Kanonen, Munition und Kriegsmaterial in Sicherheit zu bringen. Ihr Rückzug erfolgt nicht unter Artillerie-Sicherung. Vorerst trachten sie, die Artillerie zurückzuziehen und mit der von ihr entblößten Infanterie versuchen sie, die Verfolger aufzuhalten. In dieser Beziehung gleicht ihr Rückzug dem, der nach dem Gorlicer Durchbruch folgte, deshalb ist trotz der äußerst mutigen Kämpfe unsere Beute verhältnismäßig gering. Mit der Besetzung Harsovas erreichten die Bulgaren die Verhinderung der Fortschaffung des Kriegsmaterials durch die Rumänen. Gegenüber Harsova liegt nämlich der Endpunkt jener Eisenbahn, die die Donau über Ploesti mit Bukarest verbindet. Hier haben die Rumänen riesiges Kriegsmaterial zum Abtransport aufgestellt. Es wurde ein Luftangriff auf die Gegend von Harsova, Fetesti und Stesnica unternommen, um die Eisenbahnlinie zu zerstören.

„Az Est" meldet aus Sofia: Die Flucht des geschlagenen Feindes aus der Dobrudscha ist so hastig, daß gar nicht die Linie feststellbar ist, wo sich die Russen und Rumänen befinden. Sicher ist, daß der flüchtende Feind bereits die Linie Ostrov— Slava-Rusesca—Babadag überschritten hat. Die in zwei Teile geteilten feindlichen Truppen suchen in Braila und in östlich von Tulcea bis Isaccea gelegenen Ortschaften Zuflucht. Die Rumänen ziehen mehr gegen die Donau, die Russen zum Schwarzen Meer. Nach eingelaufenen Berichten verlor der Feind riesige Mengen Proviant und Heizmaterial. (W. B.)

Der italienischen Presse macht Rumänien schwere Sorge. In einem zwei Spalten langen Artikel ruft der „Corriere della Sera" wieder nach Hilfe für Rumänien, dessen Vernichtung immer näher rücke, wenn nicht Rußland schnell eine Millionen-Armee nach Rumänien werfe. — Der „Secolo" schreibt: Neue Hiobsposten sind eingetroffen. Der Verlust von Bukarest droht nicht nur Rumänien, sondern der ganzen Entente. — Der „Popolo d'Italia" hebt hervor, daß der deutsche Heeresbericht von russischen Infanterieangriffen ohne Artillerievorbereitung spreche. Das Blatt fürchtet, das bedeute Munitionsmangel beim Vierverband, dann sei Rumänien verloren. Wenn es den Mittelmächten gelänge, sich mit den rumänischen Getreidevorräten zu versorgen, so büße der Vierverband die Ergebnisse eines zweijährigen Wirtschaftskrieges ein. Es wäre vielleicht besser gewesen, man hätte Rumänien in Frieden gelassen, statt es nun ohne genügende Waffen und Mannschaften einem schlimmen Geschick zu überantworten. Wie man aus neutralen Blättern erfahre, sei dort infolge der Haltung Rumäniens gegenüber das Ansehen des Vierverbandes sehr im Schwinden begriffen, und die Gesinnung grenze dort beinahe an Verachtung, ein Schicksal, das nicht unverdient sei, denn es genüge nicht, immer wieder zu verkünden, daß man des Sieges sicher sei. Man müsse vielmehr den Beweis liefern, daß man auch wirklich zu kämpfen und zu siegen verstehe, sonst laufe das ganze Verhalten schließlich auf einen gefährlichen Bluff hinaus, und das, was man vor zwei Jahren gefürchtet habe, die deutsche Vorherrschaft in Europa gewinne immer deutlichere Gestalt, und alle gebrachten Opfer wären nutzlos gewesen.

Ein feindliches Donaulazarettschiff gesunken.

Das bulgarische Blatt „Utro Rossij" meldet aus Ismaila: Das Donaulazarettschiff „Elisabeth IV", das 600 rumänische und russische schwerverwundete Soldaten aus den letzten Dobrudschakämpfen an Bord hatte, um sie nach Odessa zu bringen, geriet in der unteren Donau auf eine Treibmine und sank. Nur zwei Pflegerinnen wurden noch lebend aufgefischt. (z.)

Griechenland.

* Die üble Lage Rumäniens hat den Entschluß des griechischen Königs, neutral zu bleiben, unumstößlich gemacht. Auch der Vierverband hat jetzt die Hoffnung auf einen Umschwung aufgegeben. Laut „Daily Telegraph" versicherte der französische Gesandte dem König Konstantin, daß es nicht in der Absicht des Landesteiles, der sich losgetrennt habe, liege, gegen die Hauptstadt zu marschieren. Nach dieser Zusicherung gab der König seinen Widerstand gegen die vom französischen Admiral geforderten militärischen Maßnahmen auf. Es ist darauf ein Vergleich zustande gekommen. Der König versprach alle Maßregeln durchzuführen, die dazu beitragen könnten, alle Bedenken des Vierverbandes zu beseitigen. Dafür sollte der König künftig nicht belästigt werden und im friedlichen Genuß der Regierung in dem Landesteile verbleiben, der ihm treu geblieben sei. Es werde ihm vollständig freigestellt, seine Neutralitätspolitik, an der er mehr als je festhalte, fortzusetzen.

Der Matin meldet aus Athen: Gestern abend nach Beendigung des Ministerrats hat die Regierung dem König einen Erlaß zur Unterschrift vorgelegt, wodurch die Absetzung aller Beamten ausgesprochen wird, die sich der revolutionären Bewegung in Saloniki angeschlossen haben. (W. B.)

* Der Londoner „Observer" berichtet aus Athen, daß die Alliierten beschlossen haben, der Nationalregierung in Saloniki eine Anleihe von 400 000 Pfund Sterling zu gewähren.

London, 29. Okt. (W. B.) Reuter meldet, daß am linken Flügel der Armeen der Alliierten am Balkan die Verbindung mit italienischer Kavallerie aus Albanien hergestellt worden ist, sodaß sich die Front jetzt in ununterbrochener Linie von der Adria aus erstreckt.

Bern, 30. Oktober. (W. B.) „Ag. Stefani" meldet, daß eine weitere Abteilung italienischer Infanterie in Saloniki ausgeschifft wurde.

England.

* Der Vorstoß unserer Torpedoboote in den Kanal war für die Engländer eine recht peinliche Ueberraschung. Daily Mail schreibt unter der Ueberschrift: „Eine unwillkommene Nachricht": Die Deutschen haben gut abgeschnitten. Wir können nicht behaupten, daß wir mit dem Ausgang zufrieden sind. — Evening News sagt in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Schläft Balfour?": Wir sind im Schlaf überrumpelt worden.

Englands Unbehagen gegenüber dem U-Bootkrieg.

Im Oberhaus richtete Lord Sydenham an die Regierung eine Anfrage über die Torpedierung des Stephano und anderer britischer und neutraler Schiffe durch das U-Boot 53. Redner fragte, ob diese Torpedierungen in Uebereinstimmung mit den deutschen Zusagen wären, und führte die Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten an, daß ein Zuwiderhandeln ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zur Folge haben würde. Lord Sydenham behauptete, daß wiederholt Schiffe ohne Verwarnung versenkt worden seien und daß Seeleute dabei den Tod gefunden hätten. Die Verpflichtung, die die deutsche Regierung eingegangen sei, sei damit zerrissen und die amerikanische Regierung hätte nichts von sich hören lassen. Fast jeder Tag komme es vor, daß neutrale Schiffe versenkt würden. Was müßten die kleinen neutralen Staaten von ihrem mächtigen Vertreter denken? Die Deutschen führen fort, jedes unbewaffnete Schiff zu versenken, dem ihre U-Boote begegnen. Der einzige Unterschied sei, daß sie nicht mehr auf den ersten Blick torpedierten, aber sie vernichteten die Schiffe ebenso wie vorher, wenn sie auch nicht mehr so häufig Mordtaten begingen. Am 15. August habe Lord Crewe im Oberhaus von dem Zeitpunkt gesprochen, wo es England möglich sein würde, nicht nur in seinem, sondern auch im Namen der Verbündeten eine Erklärung über die Politik zu geben, die gegenüber diesen ungeheuerlichen Gefahren befolgt werden sollte. Es liege im Interesse der Verbündeten und der armen Neutralen, die keinen Vorkämpfer besäßen, daß diese Erklärung sobald als möglich erfolge. — Lord Beresford sagte, er habe immer angenommen, daß die deutsche Regierung beabsichtige, die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinzuziehen. Wenn die Vereinigten Staaten an der Friedenskonferenz teilnehmen würden, so würde das ein beträchtlicher Vorteil für Deutschland sein. Die Vereinigten Staaten hätten geradezu dazu beigetragen, diesen abscheulichen Zustand aufrechtzuerhalten. Selbst wenn die amerikanischen Kriegsschiffe sich nicht an der Rettung der Schiffsmannschaft beteiligt hätten, so würden die Deutschen ihr Wort gebrochen haben. Die U-Bootsgefahr werde von Tag zu Tag ernsthafter und England müsse von der Tatsache Kenntnis nehmen, daß sich die Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht nicht vollkommen neutral verhalten hätten. — Grey sagte, er halte eine Erörterung der Frage im Augenblick für zwecklos. Die deutsche Regierung sei gegenüber der amerikanischen und nicht der englischen Regierung eine Verpflichtung eingegangen, und es sei nicht zweckmäßig, die amerikanische Politik gegenüber der deutschen Regierung in dieser Frage zu erörtern. Nicht die englische, sondern die amerikanische Regierung habe darüber zu entscheiden, was die Vereinigten Staaten zu tun hätten. (W. B.)

Der Seekrieg.

Stockholm, 28. Oktober. (Drahtbericht.) „Aften Tidningen" meldet aus Coregrund: Nach einer Mitteilung des Helsingforser Dampfers „Anna", der von Finnland ankam, sollen nicht weniger als 14 Dampfer vor der finnländischen Küste von deutschen Unterseebooten versenkt worden sein.

Bergen, 29. Oktober. (W. B.) Der Dampfer Pan (795 Tonnen) aus Bergen ist vorgestern versenkt worden. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung von England nach Frankreich unterwegs. Er war mit 670 000 Kronen versichert.

Kopenhagen, 29. Okt. (W. B.) Der dänische Dreimastschoner Valborg (207 Tonnen) von Svendborg, mit einer Ladung von Planken und Brettern von Kanada nach Tunis unterwegs, ist im Mittelmeer von einem U-Boot versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Die norwegischen Dampfer Sola, 8000 Tonnen, kriegsversichert für 2 225 000 Kronen, und der Dampfer Lyslaud, 6000 Tonnen, versichert für 2 350 000 Kronen, wurden versenkt.

Versenkt sind der norwegische Dampfer Bygdoi (2345 Tonnen) und der norwegische Fischdampfer Fuchsia, dessen Bemannung nach Kuxhaven aufgebracht wurde.

Wie Aftenposten erfährt, ist ein deutsches U-Boot in Honningsvaag mit 23 Mann der Besatzung des englischen Dampfers Pola eingetroffen, der 30 Meilen nördlich vom Nordkap am Donnerstag nachmittag 3 Uhr versenkt worden war. Pola war mit Kohlen von Newcastle nach Alexandrowsk unterwegs und ist 3500 Tonnen groß.

London, 29. Okt. (W. B.) Lloyds melden: Die Besatzung des versenkten norwegischen Dampfers Pan wurde gelandet. Der norwegische Dampfer Dan, das norwegische Segelschiff Kathinka, der schwedische Dampfer Jönkoeping, der britische Dampfer Sparta wurden versenkt.

Die erwünschte Wirkung:

Christiania, 28. Oktober. Der heutige Beschluß der norwegischen Kriegsversicherung, die Prämien zum Teil bis um 100% zu erhöhen und einige der gefährlichsten Strecken vollständig von der Versicherung auszuschließen, und die Aufforderung der Versicherung an die Reeder, überhaupt nicht mehr mit Bannware zu fahren, ist als größter Erfolg des deutschen Tauchboot-Kreuzerkrieges anzusehen. Wie der norwegische Reederverband mitteilt, ist jegliche Fahrt nach dem Weißen Meere und damit jegliche Bannwarenzufuhr durch norwegische Schiffe nach Rußland eingestellt.

Der Kursfall an der Börse von Christiania dauert an; am Samstag sanken die Kurse ganz bedeutend.

Amerika.

* Der Kampf um die amerikanische Präsidentschaft ist in das Stadium der Anklagen und Gegenanklagen eingetreten. In Beantwortung der Beschuldigung der Demokraten, Hughes schließe mit den Vertretern der Deutsch- und Irisch-Amerikaner einen Handel ab, behaupten die Republikaner, daß die Führer der Demokraten, unter Einschluß des Senators Stone, während Wilson das sogenannte Bindestrichwesen brandmarkte, doch heimlich mit bedeutenden Deutsch-Amerikanern Besprechungen abhielten, in dem vergeblichen Bemühen, ihre Stimme zu erlangen. Auf die Anklagen der Demokraten, Hughes habe ein geheimes Abkommen mit den sogenannten Bindestrich-Amerikanern, erwiderte dieser in einer in Newyork gehaltenen Rede:

„Es ist kaum nötig, zu sagen, daß wir am Falle meiner Wahl eine ausschließlich amerikanische Politik treiben werden, die nur amerikanischen Interessen dienen wird. Wir haben keine geheime Abkommen und keine unausgesprochenen Absichten. Wer erwartet, daß im Falle meiner Wahl, amerikanische Rechte oder Interessen irgend einem weiteren Zwecke, oder der Politik irgend einer fremden Macht untergeordnet werden, wird sicher enttäuscht werden (W. B.)

* Amerika schaut mit Sorge auf Japans Vorgehen in China. Boston Transcript veröffentlicht einen vielbesprochenen Leitartikel, in dem es u. a. heißt: Wir stehen am Vorabend einer Krisis im fernen Osten. Der Grund dafür liegt weder in Amerika, noch in China, sondern allein bei Japan. Es ist an dem entscheidenden Wendepunkt seines nationalen Lebens angelangt. Der Leitartikel beruft sich auf die Aeußerungen zweier japanischer Zeitschriften, die die Persönlichkeit und die Bedeutung des Grafen Terauchi hervorheben. Schon vor seiner Uebernahme der Ministerpräsidentschaft wurde Terauchi als Mann der Stunde begrüßt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Pforzheim

vom 29. Okt. auf 30. Okt.

⊙ = Sonne, ● = Regen, > = Hagel, * = Schnee, St. = sternhell

	Barometer mm	Thermomet. in Cels.	Bewölkung (0—10) Dichte 1—10
Mitt. 2⁰⁰	733,7	+12,6	9,1
Nachts 9⁰⁰	733,9	+ 9,9	10,2
Mrgs. 7⁰⁰	738,0	+ 4,6	3,1●

Höchste Temperatur am 29. Okt. + 12,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: + 4,1 Grad. M. S.

Niederschlagsmenge vom 29. Okt. früh auf 30. Okt. früh 0,2 mm = 0,2 Liter auf den Quadratmeter.

Bemerkungen: Reif.

Wettervoraussage der kgl. württ. meteor. Zentralstation Stuttgart.

Die Störungen lassen zwar nach, sind aber nicht erschöpft. Für Dienstag und Mittwoch ist weiterhin unbeständiges und mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Hinweis.

Central-Theater. Eine Glanzrolle schuf die große Künstlerin Henny Porten als Räuberbraut. Herrlich war die Wiedergabe des ideal romantischen Pensionstöchterchens, die unter gründlicher Ausnützung ihres „Schwarms" einen glänzenden Reinfall erlebte. Stürmische Heiterkeit entfesselte die gelungene Handlung in allen Akten. Nur noch bis Dienstag kann der hervorragende Spielplan gezeigt werden, den zu sehen, sich niemand entgehen lassen darf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Städtisches subv.
Viktoria-Theater
Pforzheim.
Leitung: Fr. Franz Genesius.
— Fernruf 806. —

Montag, 30. Oktober, abends 8¼ Uhr:
Der Bursche des Herrn Oberst.
Lustspiel in 3 Akten von Pordes-Milo und H. Pohlmann.
Schauspielpreise.

Mittwoch, 1. November, abends 8¼ Uhr:
— Volksvorstellung. —
Loge und Orchestersitz 1 Mk., Nummern 37—284 70, alle anderen Plätze 40 Pfg.
Zum letztenmale:
Wo die Schwalben nisten . . .
Volksstück in 4 Bildern und einem Vorspiel v. Leo Kastner.

Freitag, 3. November, abends 8¼ Uhr.
Schauspielpreise:
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Sonntag, 5. November, abends 8 Uhr,
Erstaufführung:
Der ledige Gatte!
Operette in 3 Akten von F. Grünbaum u. H. Reichert. Musik von Gustav Wanda.

Kartenverkauf: An Spieltagen von 11—1 Uhr und von 6 Uhr an der Theaterkasse; an Nichtspieltagen von 11—1 Uhr und 6—8 Uhr im Theaterbüro. Telefonische Bestellungen täglich von 10—1 Uhr u. 4—8 Uhr. Telefonisch bestellte Karten müssen **bis 7 Uhr** abgeholt sein, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.
In Vorbereitung:
Der Gatte des Fräuleins.
— Lustspiel-Neuheit. —

II. Hypothek,
4900 Mk., sofort gesucht innerhalb 73%. Ausführl. Ang. unt. F 17113 ins Kontor ds. Blatt.

Einfamilienhaus,
schönste Lage am Walde, zu verkaufen oder zu vertauschen. Angebote unter F 12731 ins Kontor dss. Blattes erbeten.

Pacht-Grundstücke
in verschiedenen Lagen, sind ab Martini neu zu verpachten. K. Lehmann, Bauunternehmer. Westliche 7, 3. Stock. (27016

Ein Bauplatz
ist gegen eine 2. Hypothek auf Hausgrundstück zu vertauschen. Angebote unter Nr. 26488 ins Kontor ds. Blattes erbeten

Garten
(Obst u. Gemüse) zu pachten gesucht. Ang. mit Preis unt. Nr. 26994 ins Kont. d. Bl.

Empfehle mich im Ausmauern von Dampfkesseln, Glüh- und Schmelzöfen, sowie aller Art Feuerungen. H. Schwellbach, 26989) Tunnelstraße 65.

Zum Kraut- u. Rübenschneiden
empfiehlt sich 26804
Frau Kehl, Zähringer Allee 17.

Nächste Woche
unwiderruf. 10. November
Ziehung der badischen
Badische Kriegs-Invalid.- Witwen-u. Wais.-Geldlotterie
3328 Geldgew. u. 1 Präm. bar.
37000 M
Mögl. Höchstgewinn
15000 M
3327 Geldgewinne
22000 M
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 g
empfiehlt
Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstr. 107.
Filiale Kehl a. R. Hauptstr. u. alle Losverkaufsstellen.
In Pforzheim:
Lotteriebank Göbringer, im Rathaus.
G. Delffs Buchhandlung, J. Fleischer. 26916

Ein Plattnaschmelz-Apparat
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter D 27052 ins Kontor ds. Blattes erbeten

Gut erhaltener Bodenteppich, auch Linoleum, mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 26937 ins Kontor dieses Blattes.

26653) Ein gebrauchter Original **Muskat-Füllofen** für Fabriklokal geeignet, zu verkaufen Schwarzwaldstraße 2.

Himbeer-Setzlinge habe noch einige Hundert abzugeben, sowie gelbe Stücke noch mit Fruchtbehang 27011 Kaiser Friedrichstr. 124, 3 Tr.

Pelze sind stark begehrt.
Sichern Sie sich Ihren Bedarf!

Grosses Lager in modernen Pelzen: Zobel, Skunks, Nerz, Edel- und Steinmarder, sämtliche Fuchsarten usw., in feinster Ausführung und jeder Preislage. — **Blenden, Färben** und **Umarbeitung getragener Pelze.** 23319

CARL MEYLE,
neben dem Rathaus.
— Telephon 155. —

Velour-Ersatz,
flotte Formen, Ia. Qualitäten, zu Mk. 8.50, Samthüte von billigsten Preislagen an. (27014 **A. Schurr.** Baumstr. 9, 1. St.

Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben
gründlich und billig. — Eintritt jederzeit.
Stenographie- und Schreibmaschinenschule, Leopoldstr.-Hafnergasse 1. 26436

Kriegsbijouterie
in Armreifen, Broschen, Anhängern, Kolliers und patriotischen Ringen 2c. Nur gangbare, vorteilhafte und billigste Muster liefert ab Fabrik an Wiederverkäufer ins Feld unter günstigen Bedingungen 22647
Julius Vogt, Calwerstr. 22

Heimarbeit.
Halbmont. Blumen-Aufsätze werden in größeren Quantitäten außer d. Hause zum Machen gegeben. (26919 Heinrich Stieß, Schloßkirchenweg Nr. 6.

Heimarbeit in Bijouterie und Ringen wird angenommen. Angeb. unt. D 26944 ins Kontor dieses Blattes.

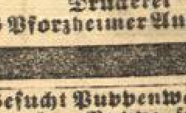
Damenbärte
u. lästige Haare entfernt schmerzlos sofort **Crines-Enthaarungspulver,** Mk. 1.50.
Curt Ruthsteiner und 18621 Altstadt-Drogerie.

Kopfläuse
Kleiderläuse mit Brut, Flöhe, Wanzen vernichtet radikal **Goldgeist** W.Z. 75198. Farb- u. geruchl. Rein. d. Kopfhaut. Beförd. d. Haarwuchs. Verhüt. Haarausfall u. Zuzug neuer Parasit. Vernicht. Typhusbazill. Desinfiz. Vorbeug. geg. Infektionskrankh. Wicht. f. Schulk. Taus. v. Anerk. Nur in Kartonpack. à 0,60 u. 1,20 M. in Apoth. u. Drog. In den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken u. Drog.)
9358

Wasserhahnen
in allen Größen,
Reparaturen
an solchen, liefert 26435
H. Schönsiegel.

Haben Sie unreines Blut oder starken Blutandrang nach dem Kopf, **Hämorrhoiden, Stuhl-Verstopfung,** so trinken Sie nur den **echten Frangulatee,** Paket 50 Pfg. von der Hofdrogerie **Ant. Heinen** und Filiale Mühlacker. 18618

Gelegenheitskauf. 12 gebr **Email- u. schwarze Kohlenherde,** auch mit **Warmwasserheizung** (Neuheit), **Gasbrennereinsatz** in jeden Kohlenherd **6.50 Mk.** 26432) Bleichstraße 8.

Die wegen der Fliegergefahr behördlich vorgeschriebenen Plakate
Zum Keller


find zu haben, **Stück 25 Pfg**
Druckerei 25428
des Pforzheimer Anzeigers.

Gesucht Puppenwagen mit oder ohne **Puppe,** sowie ein **Schaukelpferd.** Angebote unter D 26859 ins Kontor dieses Blattes erbeten.

Nähmaschinen,
einige gebrauchte, sofort billig zu verkaufen. (26984 Essig u. Reiß, Inh. G. Reiß, östl. Karl-Friedrichstraße 15.

Qualitätsmarken sogen. Schuss-Zigarren,
die nur deshalb um ca. 20—25% im Preise reduziert sind, weil das Deckblatt nicht gleichmässig in Farbe ausfällt, offeriere in den Preislagen von Mk. 8.—, 11.5, 14.50, 20.— und 24.— das Hundert. Ferner **prima Zigarillos** in handlichen 10 Stück-Packungen (bester Ersatz für die wesentlich verteuerten Zigaretten), sowie **Wendt's absolut nicotinunschädliche Patent-Zigarren.** 26452
GREIF
Zigarren-Versand Leopold Greif, Lameystrasse 24, — Telefon 1159. —

27056) Zum Krautschneiden empfiehlt sich Frau Landgraf, Rudolfstraße Nr. 31a.

Bilder und Gedenk-Blätter
rahmt billigst ein
Otto Graf,
29779) Barfüßergasse 3.

Kleider,
Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche,
werden angekauft zu hohen Preisen im Tal 7. 22878
E. Epstein.
— Postkarte genügt. —

Leere Säcke
aller Art kauft z. höchst. Preisen Rosenzweig, Klostermühlg. 6, Ecke große Gerberstraße. (26129

Fein-Stärke,
also kein Ersatz, zu haben in der **Frankfurter Waschanstalt,** Kaiser Fr.-Str 30. (26850

Tannenreisig,
einige Wagen Ia. gebündeltes, gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Heinr. Kohlmannslehner, Gartenbau, Berlin-Britz. 26848

Möbel
aller Art kauft zu höchst. Preisen Rosenzweig, Klostermühlg. 6, 29128) Ecke gr. Gerberstr.

Blüthner-Flügel
zu verkaufen. 26791
Ein wenig gespielter wird äußerst günstig abgegeben im Pianolager von **Karl Scheid,** Gymnasiumstraße Nr. 15.

Aller Art
gebrauchte **Möbel** kauft zu den höchsten Preisen. 25570
A. Weinschel, Jahnstr. 13, p.

Sägmehl
kann abgeholt werden. Sägewerk Dillweißenstein. 25927) Telefon 372.

Kohlenherde, Gasherde, Gaslampen,
größte Auswahl, billige Preise. 23309) Calwerstraße 31.

Hanfbindfaden und Kordel, Leinenzwirne, Sattlergarne,
in allen Stärken empfiehlt zu äußersten Tagespreisen 24432
C. Wiedmann, Spezialgeschäft in Sattler- und Polsterwaren. Gymnasiumstraße 26.

Alt. Bauholz,
als Brennholz verwendbar, wird verkauft. Näheres Lameystr. 12, part., od. Wirtschaft z. Ochsen, Brötzingen, Maystraße. 25857

Neu! Neu!
Warenumsatz-Steuer-Bücher
von C. Hoereth Nachf. Sedansplatz, Telefon 2851, zu beziehen. 22254

Leere Säcke
aller Art und getr. Schuhe, Stiefel, Herrenkleider. Zahle die höchsten Preise. 26945
Metzgerstraße 15, im Schuhgeschäft.

Staunend hohe
Preise zahle ich für getragene **Herren- und Damen-Kleider,** Schuhe, Stiefel, Wäsche, leere Säcke, Möbel u. s. w.
Rosenzweig,
Klostermühlg. 6, Ecke gr. Gerberg. Karte genügt. 24697

Lichtspiele am Leopoldsplatz.
Täglich Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr.

MARIA ORSKA
v. Theater in der Königgrätzerstrasse. Berlin, in ihrem 1. Film der Serie 1916/17
Der Sumpf.
3 Akte.
Regie: **MAX MACK.**
Personen:
Maria . . . . **Maria Orska**
Werner . . . . Paul Otto.

MARIA ORSKA, die anerkannt beste Darstellerin Strindbergscher Frauengestalten, stellt sich in diesem neuen Film dem hiesigen Publikum zum ersten mal in ihrer neuen Serie vor.

ALWIN NEUSS
als TOM SHARK.
Der Thug . . . . Im Dienste der Todesgöttin.
Drama in 4 Akten
mit indischen Original-Aufnahmen des bekannten Indienforschers Heinz Carl Heiland; dieser Film ist auf Grund wissenschaftlicher Forschungen aufgebaut.

Osramdraht- und Azo-Lampen.
Zur bevorstehenden Lichtverbrauchszeit decken Sie Ihren Bedarf an **elektrischen Glühbirnen** bei der Firma
Bischoff & Hensel, G.m.b.H.
Bleichstrasse 24. — Fernsprecher 2176.
Hauptniederlage der bestbewährten Osramdraht- und Azo oder sogenannten Halbwatt-Lampe. 22575
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen. — Neulieferung und Reparaturen von Akkumulatoren-Batterien, Motoren, Beleuchtungskörpern, Heiz- u. Kochapparaten.

Puppenhaus Pfeiffer
ist eröffnet.
Ecke Leopold- u. Zerrennerstr. 12.
Reparaturen erbitte sofort.
27037

Elektrische Anlagen
zur Neuausführung, Umänderung und Instandsetzung, desgl. an Klingel- und Telefon-Anlagen.
Osramlampen — Azo — Halbwattlampen zu alten Preisen. Ferner:
Ausführung und Instandsetzung von Gas-, Wasserleitungen und Klosettanlagen
empfehlen 24636
Gretz & Kessler, Westl. 67.
Telefon ab 1. Oktober 2570.

Weiße Rüben zum Einschneiden verkauft (26782 **Johann Lausch,** Westl. 249.

Putzlumpen kauft 27033 **Carl Dillenius,** Pforzheim.

Städt. Handelsschule.
Die Abendfachkurse in Fremdsprachen u. Handelstechnik
(Anfänger u. Fortgeschrittene) für das Winterhalbjahr beginnen **am Donnerstag, den 2. November.**
Klassenbildung: für Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch **am Montag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr,** Saal 4;
für Buchhaltung, Kaufm. Rechnen, Stenographie und Maschinenschreiben **am Dienstag, den 31. Oktober, abends 7 Uhr,** Saal 4.
Das Schulgeld von 5 Mk. für jeden Kurs mit 2 Wochenstunden ist bei den Anmeldungen zu entrichten, die das Sekretariat täglich entgegennimmt. 25631
Das Rektorat: I. V. Martin.

Konservatorium für Musik.
Montag, den 30. Oktober 1916, abends 8 Uhr,
im Lutherhaus:
I. KONZERT
(Lieder- und Duetteabend).
Hedwig Schmitz-Schweicker (Sopran),
Ludwig Hess, Kammersänger (Tenor), Berlin,
Theodor Röhmeyer (Klavier).

1. Duette:
   a) Er und Sie, b) Wiegenlied am Lager eines kranken Kindes, c) Unterm Fenster . **Robert Schumann.**
2. Lieder für Tenor
   a) Schöne Wiege meiner Leiden, b) Meine Rose, c) Ich wandre nicht, d) Der Knabe mit dem Wunderhorn . **Robert Schumann.**
3. Duette:
   a) Sel'ge Ihr . . . . Georg Vollerthun.
   b) Bitte . . . . Ludwig Hess
4. Lieder für Sopran:
   a) Benedeit die sel'ge Mutter, b) O wär' mein Haus, c) Begegnung, d) Lied vom Winde . . . **Hugo Wolf.**
5. Duette: Volkslieder;
   a) All mein Gedenken, b) Du, du liegst mir im Herzen, c) Es steht ein Lind', d) Der Jäger . . . **Wilh. Berger.**

Konzertflügel Schiedmayer-Pianofortefabr. Vertret. **Karl Scheid.**
Eintrittskarten für Saal 1. Abteilung zu **3.00 Mk.,** Saal 2. Abteilung zu **2.00 Mk.,** Saal unnumeriert zu **1.00 Mk.,** Galerie 1. Reihe numeriert zu **2.00** Mk. und Galerie unnumeriert zu **50** Pfg. in den Buchhandlungen von Otto Riecker und G. Delffs, sowie an der Abendkasse. 26543

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter.
VORTRAG
über die
Krankenkasse der verbündeten Vereine für weibl. Angestellte
von Frau **Käte Freiberger,** Nürnberg,
am Montag, den 30. Oktober, abends ½9 Uhr,
im Vortragssaal der **Städt. Handelsschule,** 3. Stock, Zerrennerstrasse. — Nachfolgend **freie Aussprache** und Beantwortung von Fragen über unsere Krankenkasse.
Alle Geschäftsherren, Kontoristinnen und Verkäuferinnen werden zum Besuch des Vortrags eingeladen. 26970

Neuen süßen Gräfenhäuser Clevner
Gasthaus z. Pflug. 26960

Gasgefüllte Halbwattlampen,
Azo-Osram- u. Wotan-G-Lampen, Wolfram-Drahtlampen. 22917
Wilhelm Grossmann, Hohenstaufenstraße 9.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Stets neue und gebrauchte Elektromotoren lieferbar. Umformer u. Poliermotoren vorrät.
Reparaturen an Dynamos, Motoren u. Anlassern schnellstens.

Puppen-Reparaturen
24988
aller Art werden in meiner eigenen Puppenklinik gut und preiswert ausgeführt. Ich erbitte mir baldige Uebergabe derselben zwecks guter Ausführung in Material und Arbeit.
Moritz Gerwig, Spielwarenhaus, beim Sedansplatz.
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

2. Hypothek v. 30000 Mk.,
auf einem Geschäftshaus in **Mitte** der Stadt, **wegen Teilung** mit zeitgemäßem Nachlaß zu verkaufen. Die Schätzung übersteigt die Hypothek um **30000 Mark.**
Angebote unter Nr. 27015 ins Kontor ds. Blattes erbeten.

Die besten
Gas-Glühstrümpfe

für alle vorkommenden — Brennerarten —
hervorragende Leuchtkraft

und in 26441
verschied. Preislagen
kaufen Sie bei
H. Schönsiegel, Zerrennerstraße.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Haushalt-Serientage!

Netto-Preise.

Emaille — **1.45** — **95** — **1.95** — **Emaille**

1 Kochtopf ca. 16 cm **95 ₰**

3 Becher ca. 9, 10, 11 cm zusammen **95 ₰**

1 Milchtopf dekoriert, ca. 15 cm **95 ₰**

1 Kochtopf ca. 18 cm **1.45**

1 Teigschüssel ca. 30 cm **1.45**

1 Buntform ca. 22 cm **1.45**

1 Topf mit Stiel, ca. 20 cm **1.45**

1 Eimer ca. 28 cm **1.95**
1 Spülschüssel ca. 34 cm **1.95**

1 Schmortopf mit Deckel ca. 20, 22 oder 24 cm Stück **1.95**

1 Waschbecken oval, ca. 30 cm **1.95**
1 Fenster-Eimer mit Schrift **1.95**

3 Schüsseln ca. 14, 18 und 28 cm zusammen **1.95**

1 Kaffee-Kanne ca. 2½ Liter **1.95**
1 Salatseiher ca. 22 cm **1.95**

Glaswaren.

2 Glasvasen, ca. 30 cm hoch 95 ₰
3 Vasen, dekoriert 95 ₰
1 Honigdose, 1 Zuckerdose, 1 Butterdose zusammen 95 ₰
1 Satz Schalen 6teilig . . . . 95 ₰
1 Krug und 4 Becher zusammen 95 ₰
1 Sturzflasche u. 1 Schale . . zusam. 95 ₰
3 Weinrömer . . 1.45
6 Bierbecher mit Tablett . . 1.45
1 Wein-Service mit Tablett . . 1.45
1 Schale, Olivenschliff . . 1.45
1 Weinkrug u. 6 Gläser . . zusam. 1.95
1 Obstteller, 1 Schale und 6 Kompotteller zusammen 1.95

Porzellan

6 Tassen massiv . . **95 ₰**

1 Kaffeekanne, 1 Milchgießer, 1 Zuckerdose zusammen 95 ₰
1 Tablett, 2 dekor. Tassen zusammen 95 ₰
2 Schüsseln, rund . 95 ₰
2 Platten, rund, groß 95 ₰
5 Tassen mit Unterteller, dek. . . . . 95 ₰
5 Tassen, gross mit Goldrand . . . . 95 ₰
1 Kuchenteller und 1 Brotteller . . . 95 ₰
1 Teekanne, 1 Aufsatz und 1 Sauciere mit klein. Fehlern zus. 95 ₰

5 Teller, tief mit Goldr. **1.45**

1 Eierservice und 1 Brotteller 1.45
5 Dessertteller, dek. 1.45
2 Platten, gross . . 1.45

1 Satz Schüsseln **1.95**

1 Löwenkopfterrine 1.95
1 Kaffeeservice, 2teilig, dekoriert 2.95

2 flache Teller u. 2 tiefe Teller zs. **95 ₰**

1 Eierservice . . . . 95 ₰
1 Puddingsatz . . . 95 ₰
1 Terrine, gross . . 95 ₰
6 Dessertteller . . . 95 ₰
3 Platten, oval . . . 95 ₰
4 Tassen mit Untertassen, dekoriert 95 ₰
1 Brotkorb, durchbr. und 1 Schüssel, dek. 95 ₰
1 Kaffeekanne, dek. 95 ₰
1 Brotkorb, oval u. 1 Brotteller . . . 95 ₰

3 flache Teller u. 3 tiefe Teller **1.45**

1 Terrine und 1 Fleischplatte . . 1.45
2 Schüsseln, rund . 1.45
3 Schüsseln, eckig . 1.45

4 Schüsseln, rund, massiv **1.95**

1 Kaffeekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchgiesser zusammen 1.95

Holzwaren.

6 Kleiderbügel mit Steg . . , 6 Kleiderbügel ohne Steg . zus. 95 ₰
2 Kleiderbügel mit Hosenstrecker 95 ₰
1 Wichskasten u. 1 Kochlöffelhalter zus. 95 ₰
1 Salzfaß und 1 Tischbrett . . zus. 95 ₰
1 Garderobeleiste . 95 ₰
2 Stuhlsitze . . . 95 ₰
1 Eierschrank . . 95 ₰
150 Waschklammern 95 ₰
60 Federklammern 95 ₰
1 Wellholz, 1 Kartoffeldrücker, 1 Fleischklopfer zus. 1.45
1 Handtuchhalter . 1.45
1 Schlüsselhalter, 1 Spatzenbrett, 1 Kochlöffel . . zus. 1.45
1 Nudelbrett . . 1.45
1 Waschbrett, 1 Seilhaspel, 120 Klammern . zus. 1.45

Steingut

4 Teller tief, 4 Teller, flach, ger. mit kleinen Fehl. **95 ₰**

1 Satz = 4 Schüsseln 95 ₰
2 Platten, gross, 1 Essig- und 1 Oelkrug zus. 95 ₰
2 Schüsseln . . zus. 95 ₰
1 Platte, rund, 1 Schüssel, extra groß 95 ₰
2 Schüsseln, rund groß 95 ₰
1 Schüssel und 2 Kinderbecher zus. 95 ₰
6 Teller, tief und 6 Teller, flach zus. 1.45
1 Blumenkübel . . 1.45

1 Satz Milchtöpfe 6 St. zus. **1.45**

1 Satz Schüsseln, bunt 6teilig 1.95

4 Tassen weiß, 4 Tassen bunt, mit kleinen Fehlern **95 ₰**

1 Terrine m. Deck. zs. 95 ₰
1 Milchtopf, ca. 1½ Ltr. dekoriert . . . . . 95 ₰
1 Waschkrug . . . . 95 ₰
2 Schüsseln, gerippt 95 ₰
1 Milchtopf, 1 Ltr., 1 Platte, oval . . 95 ₰
2 Platten, groß oval 95 ₰
1 Satz Schüsseln, weiß 6teilig 1.45
1 Milchtopf, 1½ Ltr. und 1 Schüssel, rund 1.45

1 Salz- und 1 Mehlfaß zus. **1.45**

6 tiefe, 6 flache Teller 6 Tassen, bunt, zus. 1.95

Diverse Haushaltwaren.

1 verz. Waschbecken 95 ₰
1 Puddingform . 95 ₰
1 Bügeleisen . . 95 ₰
1 Zwiebelbrhälter, lack., u. 1 Brotkorb zus. 1.45
1 Kaffee- und Zucker-Garnitur 1.45
1 Blechkaffeemühle 1.45
1 Kohlenfüller . . 1.45
1 Kohlenkasten . 1.95
1 Kohlenfüller . . 1.95
1 Ofenvorsetzer u. 1 Kohlenlöffel . zus. 1.95
1 Spirituskocher, 1 Gasanzünder zus. 95 ₰
1 Glühstrumpf, 1 Zylinder . . zus. 95 ₰
2 Gaslamp.-Glock. 1 Anzünder . . zus. 95 ₰
1 Gaslampen-Gehänge mit Glasstäbchen 95 ₰
1 Küchen- und 1 Korridorlampe zus. 1.45

Galanteriewaren.

1 Rauchservice . . . 95 ₰

1 Brotkörbchen oval . . **95**

1 Körbchen mit Glaseinsatz 95 ₰
1 Bambusständer . . 95 ₰

1 Posten Figuren Stck. 95 ₰

1 Tablett und 4 Untersätze **95**

1 Tablett mit Steinguteinlage . . 95 ₰
1 Brotkorb, rund 95 ₰

Bürstenwaren.

1 Kleider-, 1 Wichs-, 1 Schmutz- u. 1 Anstreichbürste zus. 95 ₰
1 Spankorb mit 1 Pak. Seifensand, 1 Tassenbürste, 1 Scheuerbürste, 1 Pak. Blitz-Blank zus. 95 ₰
1 Staubwedel, 1 Teppichbürste zus. 95 ₰
1 Marktnetz und 1 Bürste . . . zus. 1.45
1 Spankorb mit Scheuerbürste, 1 Metallappen, 1 Pak. Seifensand zus. 1.45
1 Klosettpinsel u. 1 Rolle Klos.-Papier zus. 1.45
1 Besen mit Stiel . 1.45
1 Schrubber mit Stiel u. Halter u. 1 Pk. Streichhölzer zus. 1.95
1 Strohtasche u. 1 Brotkorb . zus. 95 ₰
1 Marktkorb . . 95 ₰
1 Marktkorb . . 1.45

Emaille

1 Kochtopf mit Stiel, ca. 16 cm **95 ₰**

2 Becher ca. 12 und 13 cm zusammen **95 ₰**

Ein Zwiebelbehälter 95 ₰

1 Kasserolle mit Stiel, ca. 18 cm **1.45**

Ein Zwiebelbehälter 1.45

1 Wasserkanne ca. 3 Liter **1.45**

Eine Konsole mit Becher **1.45**

1 Kochtopf ca. 24 cm, ohne Deckel **1.95**
1 Ringtopf ca. 22 cm **1.95**

2 Milchtöpfe ca. 13 und 15 cm zusammen **1.95**

1 Suppenschüssel ca. 24 cm **1.95**
1 Kaffee-Kanne dek., ca. 1½ Liter **1.95**

2 Schüsseln ca. 20 und 32 cm zusammen **1.95**

Sand-, Seife-, Soda-Garn'tur **1.95**
1 Ringtopf ca. 20 cm **1.95**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

3 Milchtöpfe ca. 12, 13, 14 cm zusammen **1.95**

KNOPF

Beachten Sie unsere Schaufenster!

— 2 — Nudelpfannen ca. 16 u. 20 cm, zusamm. **1.95**